Mediendossier

TILT PRODUCTION und FILMCOOPI ZÜRICH
präsentieren

DEAD FUCKING LAST

Regie: Walter Feistle

Buch: Uwe Lützen

Mit Michael Neuenschwander, Mike Müller, Markus Merz
Roeland Wiesnekker, Oriana Schrage, Regula Imboden

Schweiz 2012 / 95 Min. / Farbe / Cinemascope / DCP

Produktion: TILT Production, Kaspar Winkler & Sabine Girsberger

In Koproduktion mit SRF Schweizer Radio und Fernsehen / SRG SSR

Unterstützt von Zürcher Filmstiftung, Kuratorium Aargau, SOkultur Lotteriefonds,
Kanton Solothurn, Kulturfonds Suissimage, Stage Pool FOCAL,
Bundesamt für Kultur (EDI) Schweiz, Esther & Bernhard Winkler

Kinostart Deutschschweiz: 27. Dezember 2012

Verleih Schweiz
Filmcoopi Zürich AG, Postfach, 8031 Zürich, www.filmcoopi.ch

Medienbetreuung Schweiz
Nadine Adler, na@filmcoopi.ch, Tel. 044 448 44 29

Bildmaterial: www.filmcoopi.ch
Weitere Infos: www.dfl-film.ch

Glossar

Alleycat
Englisch für "Streunerkatze"
Kurierslang für ein (manchmal) illegales Velokurierrennen, bei dem die TeilnehmerInnen allein oder in Gruppen in möglichst kurzer Zeit möglichst viele Posten (an denen manchmal Zusatzaufgaben erfüllt werden müssen) anfahren.

Bock
Kurierslang für "Velo"

Chiis, uf s Chiis
Zürichdeutsch für: "Kies" – "auf das Kies"
Kurierslang/Gassen-/Szenensprache für "auf das Kanzleiareal" (grosser Kiesplatz vor dem Kanzleischulhaus in Zürich).

Dead Fucking Last

"Der/die Hinterallerletzte(n)"
Kurierslang für den – meist mit einem lustigen Trostpreis ausgezeichneten – letzten Platz, bzw. für den/die Letztplatzierten bei einem Velokurierrennen (kurz auch „DFL").

Dispo
Abkürzung für "Disposition"
Kurierslang für die zentrale Tätigkeit des Disponenten (Auftragsannahme, Koordination der KurierfahrerInnen) bzw. für die Örtlichkeit, die dieser Tätigkeit dient (Büro).

Dörfli
Schweizerdeutsch für "Dörfchen"
In Zürich die salopp-liebevolle Bezeichnung für das sog. "Niederdorf" (Altstadtteil rechts der Limmat).

DUL-X
Markenname
Eine in Sportlerkreisen legendäre Produktelinie (Salbe, Lotion) auf pflanzlicher Basis zur Linderung von Muskelkater und Verspannungen mit charakteristisch-durchdringendem Geruch.

Füdle / Füdli
Schweizerdeutsch für "Arsch" (Körperteil)
Im übertragenen Sinn für "Schneid, Mut, Courage, Energie" *(wie deutsch "Eier", englisch "guts").*

Gümmele
Schweizerdeutsch für "mit einem Gummi radieren"
Im Velofahrerslang in übertragener Bedeutung für (hobbymässig) Radrennfahren, d.h. am Hinterrad des Vordermanns kleben (auch "schlüchle"), als Abgrenzung zu den Disziplinen anderer Radsport-Kategorien (z.B. (mountain)biken, downhillen, bzw. der Tätigkeit von Velokurieren).

Glossar

Gegu
Berndeutsch für "Penis", im übertragenen Sinn für "Idiot"
In seiner Bedeutung je nach Sprecher, Adressat und Situation von anerkennend-missbilligend bis schwer beleidigend changierend.

pace
Schwenglisch (von Englisch) "pace" = "Tempo"
Im Kurierslang Bezeichnung für "schnell und zügig fahren", "Tempo bolzen".

Pogo 4, 5, 6 etc.
Englisch (?) "Pogo" für den typischen Punk-Tanzstil
In der "Genossenschaft" verwendet als Funk-Namenskürzel für einzelne FahrerInnen (Vgl. "Sämi" 4, 5, 6 etc. beim Zürcher "Veloblitz" nach dem Vornamen einer der Firmengründer).

Ready? Red light - Go!
Englisch für "Bereit? Rotlicht – Los!"
Typische Formel des das Rennen freigebenden Starters anlässlich eines → Alleycat.

Revolution – „Es gibt keine Revolution gegen den Markt!"
In falschem Wortlaut wiedergegebenes Zitat des ehemaligen UBS-Konzernchefs Oswald Grübel (eigentlich: „Gegen den Markt können Sie keine Revolution machen.")

Schliere
Zürichdeutsch für "Schlieren"
Politisch selbständige, aber an die Stadt Zürich unmittelbar angrenzende und mit ihr geografisch verschmolzene Vorortsgemeinde. Inbegriff eines industrialisierten und etwas gesichtslosen Vororts.

Solidisco
Abkürzung für "Solidaritäts-Discothek"
Bezeichnung für eine in der linken Szene und urbanen Alternativkultur verwurzelte, aber oft nicht mehr als wirklich zeitgemäss empfundene und einer jüngeren Generation mehrheitlich unbekannte Form der Tanzveranstaltung mit wohltätigem Zweck und zu Zwecken der politischen Agitation.

Züribärgtraktor
Schweizerdeutsch für "Zürichberg-Traktor"
Abwertende Bezeichnung für ein überdimensioniertes und -motorisiertes, meist allradgetriebenes Personenfahrzeug eines Bewohners/einer Bewohnerin des Zürcher Reichenviertels ("Zürichberg").

Züri brännt
Schweizerdeutsch für "Zürich brennt"
V.a. als Titel eines Films so wie eines Songs der Punkband "TNT" national und international bekanntgewordene Parole der "Bewegung" als Triebkraft der "Zürcher Jugendunruhen" in den 80er Jahren ("Achtzger").

Synopsis & Pressenotiz

Sie sind die allerbesten Freunde. Und die unbestrittenen Platzhirsche: Tom, Ritzel und Andi. Vor 20 Jahren haben sie das Zürcher Velokurier-Unternehmen «Die Genossenschaft» gegründet. Seither ist ihr Laden stets gelaufen wie geschmiert.

Doch jetzt gibt es plötzlich Konkurrenz: die «Girls.Messengers». Sie sind jünger, schöner und haben die trendigeren Geschäftsideen. Tom, Ritzel und Andi verlieren einen Kunden nach dem anderen. Schliesslich stehen sie vor dem Bankrott. Als sich Tom zudem in eine amouröse Liaison mit der «Girls.Messengers»-Chefin verstrickt, ist das Schlamassel perfekt.

Was jetzt? Aufgeben? Niemals! Die drei beschliessen, um ihre Freundschaft und für ihre Ideale zu kämpfen. Mit geliehenem Geld gehen sie in die Offensive. Doch die abenteuerlichen Aktionen, die Tom, Ritzel und Andi starten, bergen einiges an Zündstoff…

«Dead Fucking Last» ist eine heitere, leichtfüssige Komödie, gewürzt mit einer guten Prise Sozialkritik. Erzählt wird die Story von drei Freunden, deren Insel der Glückseligkeit bedroht ist. Mitten in der urbanen Schweiz angesiedelt, geht es hier also um ein universelles Thema: den Umgang mit Veränderungen. In den Hauptrollen glänzen Michael Neuenschwander, Mike Müller und Markus Merz. Sie spielen das Freundes-Trio, das der Zeit mit Energie und Witz ein Schnippchen schlägt.

Cast-Stimmen

Mike Müller über ANDI:
"Andi hat sich mit allem und allen arrangiert. Das bringt ihn zuweilen in die Zwickmühle. Aber auch sowas lässt sich arrangieren."

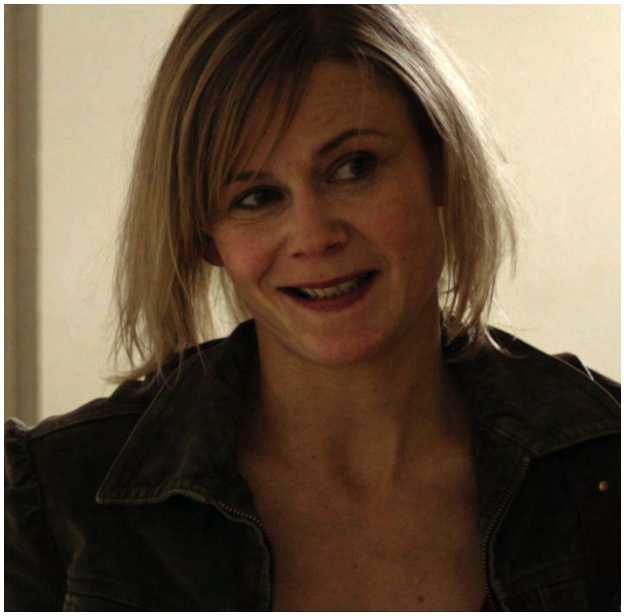
Michael Neuenschwander über TOM:
"Tom ist ein harter Brocken, ein fadengrader Chnorzisiech. Stromlinienförmig ist der nur auf seinem Bock. Genauso sind diese Typen."

Markus Merz über RITZEL:
"Ritzel hat einen am Helm... Wenn einer "Krawall gegen Bike-Bonzen und Velo-Yuppies - wir lassen uns nicht uperisieren" zu seiner Lebensmaxime macht, kann das ja nur in die Hosen gehen. Aber seine unverfroren direkte Art und seine Power haben mir beim Spielen grosse Freude bereitet."

Cast-Stimmen

Oriana Schrage über NINA:
"Eine unverletzte, starke, unvorhersehbare Frau, die sich Kopf voran, mit Haut und Haar, ohne wenn und aber, ohne Netz und doppelten Boden in ihr Leben wirft. Non, je ne regrette rien."

Roeland Wiesnekker über FAT FRANK:
"Immer obenauf mit Fat Frank."



Regula Imboden über MONICA:
"Natürlich sind es die Frauen, die den Laden schmeissen. So war es schon immer!"

Kurier-Stimmen

Pascal Holzer, "Fahrer Nerd":
"Die Geschichte von DEAD FUCKING LAST ist für mich eine Herzensangelegenheit, nicht nur bin ich tatsächlich Kurier in einer Genossenschaft, ich durfte nahe mit der Regie & Produktion zusammen arbeiten. Ich habe bei DEAD FUCKING LAST mitgemacht, weil der Cast und die Crew einmalig und an Authentizität nicht zu überbieten sind. – Und: Wo kann man schon mit dem Velo aufs Set fahren?"

Jenz Petersen, "Fahrer Genossenschaft":
"Die Geschichte von DEAD FUCKING LAST ist für mich eine verspielte Hommage an die Schweizer und insbesondere Zürcher Velokurierdienste, die immer wieder gekonnt den Trend verpassen und sich dennoch eisern seit über 2 Jahrzehnten über Wasser halten... Mögen sie ewig leben!"

Miriam Sourlier, "Fahrerin Genossenschaft":
"DEAD FUCKING LAST lebt von den vielen Details, das ist das, was den Film ausmacht."

Wälde Lemech, "Fahrer Tattoo":
"DEAD FUCKING LAST ist für mich zum einen ein klassischer Plot. Zum anderen ist der Rückgang von Aufträgen leider auch eine selbst erfahrene Velokurier-Realität im Zeitalter der digitalen Datenübertragung. Nur tragen Glasfaserleitungen keine Röckchen... Ich habe bei DEAD FUCKING LAST mitgemacht, weil es auch noch dem Hinterallerletschten der Filmcrew wichtig war, dass wir beteiligten Velokuriere uns und unsere Arbeit - die für uns Passion und eine gute Art zu leben ist - richtig dargestellt werden."

Anmerkungen der Produzenten

17.05.2007, 07:00 Uhr: Kaspar Winkler fährt an der Zürcher Seepromenade mit dem Velo zur Arbeit, hat einen Fast-Zusammenstoss mit einer Fussgängerin und gleich darauf eine zündende Idee.

17.05.2007, 20:15 Uhr: Kaspar Winkler skypt Uwe Lützen, Drehbuchautor - gerade zur Weiterbildung in Los Angeles - von seiner Filmidee: "eben coci-mix. banker auch coci mix. vielleicht velokurier-film.... thäts drive."
Uwe: "ah! velokurier! nicht schlecht... später mehr!"
Der erste Stein für "Dead Fucking Last" war geworfen.

Oktober 2012: "Dead Fucking Last" feiert Weltpremiere an den Hofer Filmtagen.

In den fünf Jahren dazwischen hat das Kernteam – Uwe Lützen (Autor), Walter Feistle (Regie), Cooky Ziesche (Dramaturgie), Sabine Girsberger und Kaspar Winkler (Produktion) - intensiv am Stoff, am Drehbuch und an der Finanzierung gearbeitet, um aus der Idee den Film entstehen zu lassen. Walter Feistle war dabei ein absoluter Glücksfall. Seine aussergewöhnliche Kreativität, gepaart mit einer gesunden Portion Pragmatismus, hat die Arbeit bereichert und vorangetrieben. So konnte DEAD FUCKING LAST im Herbst 2011 mit hoch motivierten Schauspielern und einer überaus engagierten Crew endlich gedreht werden. Dem im Verhältnis zu "normalen" Schweizer Filmen kleinen Budget von 1.6 Mio Franken - das zu fast 50 % von der Zürcher Filmstiftung finanziert wurde - stand das überdurchschnittliche Engagement aller Beteiligter entgegen.

Wir haben also die Not zur Tugend gemacht, unser Kredo hiess "Method Producing": Drehen in bestehenden Motiven ohne langen Auf- und Abbau (ausser in der "Zentrale", die wir in einer ehemaligen Fabrik in Zürich Manegg eingerichtet haben), Handkamera (die neue, sehr lichtempfindliche Arri Alexa, die fast ohne zusätzliches Licht auskommt), wenig technisches Equipment. Da wir einen Film über eine Genossenschaft machten, bestand unser "Method Producing" auch darin, einen genossenschaftlichen Geist in das normalerweise sehr hierarchische Herstellen eines Films einzubringen. Wir setzten auf Transparenz über die Finanzen, Mitsprache, Teamgeist und doch zielgerichtetes Arbeiten auf allen Ebenen. So entstand eine Motivation und Identifikation mit dem Projekt, die alle ergriff, und eine ganz besondere Atmosphäre, von der wir glauben, dass sie im Film spürbar ist. Wir denken dabei nicht nur an die Schauspieler, die als Vorbereitung Praktika beim Zürcher „Veloblitz" absolvierten. Auch die im Film spielenden echten Kuriere, die mit Herzblut und Engagement ihre Lebenswelt mit Cast und Crew teilten, erweckten die von uns eingerichtete Kurier-Zentrale zu Leben und verliehen ihr Authentizität. Walter Feistle – oder eben doch das Kollektiv? – verwirklichte in diesem sehr lebendigen Umfeld einen Film über drei Freunde, die an unserer Zeit scheitern, die sich treu bleiben und in der Welt doch wieder ihren Platz finden.

In unserem Büro hängt ein vergilbter Zettel mit folgenden Sätzen: „Wir sind mutig und engagiert. Wir wählen nicht immer den sicheren Weg. Wir haben keine Angst. Wir sind bereit zu scheitern und wieder aufzustehen."

Kaspar Winkler & Sabine Girsberger

Anmerkungen des Regisseurs

Eigentlich wollte ich hier einfach sagen, wie viel Spass es mir bereitet hat, diesen Film zu machen.

Klar waren wir knapp bei Kasse (wie immer, aber diesmal richtig) – und einen Kinofilm in so kurzer Drehzeit zu stemmen, ist auch finanziell komfortabler ausgestattet nicht ganz ohne.

Natürlich war es nervenaufreibende Knochenarbeit, selbstverständlich gab es Rückschläge und Durststrecken. Aber Filmer sind Stehaufmännchen – das haben sie mit den drei Helden von DEAD FUCKING LAST gemeinsam.

Da gilt es schnell und beweglich zu sein, unkonventionelle, pfiffige Lösungen zu finden, selbst mit Hand anzulegen und über Department-grenzen hinauszudenken. Furchtlos und mit dem, was da ist. Ganz nach der alten Punk-Maxime "Do it yourself, do it now, do it without" den scheinbaren Mangel zur Qualität machen und zusammenarbeiten.

Wir haben diesen Film wirklich gemeinsam gemacht. In einem Team aus alten Hasen ("Klar, Solidisco.") und jungen Hüpfern ("Was, Souldisco? – Ah, Charity Event!").

Es war mir ein Vergnügen, mit tollen Darstellern zu arbeiten, die – obwohl sie in ihrer Anlage kaum unterschiedlicher sein könnten – zu einem Ensemble zusammenwuchsen, das enorm viel zur kurzweiligen Vielfalt von DFL beiträgt.

Ich hatte eine wunderbare Crew, die sich von der Gemeinschaft der Zürcher Velokuriere, die mit ihrer relaxten, aber gleichzeitig hellwachen Coolness unseren Film mit Rat, Tat und Wo(Man)-Power unterstützten, hat anstecken lassen.

Anmerkungen des Regisseurs

Und es war schön, mitzuerleben, wie sich sehr schnell seltsame Parallelen zwischen unserer Geschichte und den Umständen, unter denen wir sie verfilmten, ergaben.

Und es war schön, mitzuerleben, wie sich sehr schnell seltsame Parallelen zwischen unserer Geschichte und den Umständen, unter denen wir sie verfilmten, ergaben.
Wie unsere Filmhelden – wenn auch etwas cleverer und deutlich produktiver - waren wir ein ziemlich chaotischer, dreckiger Haufen, eine zusammengewürfelte, aber bald in sehr enger Beziehung stehende Family.
Oft mit dem Galgenhumor der sich anbahnenden Verzweiflung, aber immer mit der Kraft, sich am eigenen Schopf aus dem Schlamassel zu ziehen.

Ein durch und durch genossenschaftliches Arbeiten, wohl oder übel. "Method Producing" haben es unsere Produzenten augenzwinkernd genannt: Ein einmaliges Gefühl, selbst alles zu geben und gleichzeitig ein Vielfaches dessen von seinen Leuten zurückzukriegen. Eine verrückte Form, mit Menschen, die gut zusammenarbeiten, Energie zu erzeugen.

Die Kraft des Kollektivs hat das Kind geschaukelt. Und obwohl es so viele Eltern hat, ist es für mich ein eigenes, ein echter Feistle: Kein edles Rassepferd, dafür ein bunter Hund, ein "Baschterli", das für alle was dabei hat: Ein gut gefülltes Päckli aus Buddy Movie, Szenefilm und Männeremanzipationsdrama samt einer Prise Schmalspur-Action und einem Hauch grotesker Sozialsatire.

Eine Strassenmischung, die sich wie seine drei Helden in keine Schublade stecken lässt: bunt, reich aber ungeschliffen, manchmal etwas bärbeissig, aber am Ende doch gut gelaunt und voller Optimismus.

Mein erster abendfüllender Spielfilm für die grosse Leinwand steht manchmal quer, aber auch hier sind Macken gleichzeitig Qualitäten: DFL ist kantig wie Tom, liebenswert wie Andi, ruppig wie Ritzel, selten böse wie Fat Frank, fast immer so gutaussehend wie Nina, aber lange nicht so abgeklärt wie Monica.

Er ist eine Spur frecher und persönlicher als ein optimiertes Genreprodukt, das einfach so durchflutscht, aber er versprüht – so finde ich – eine Menge Charme und ist gerade wegen seiner Ecken und Kanten für mich ein erfreulich lebendiges Stück Kino.

DFL ist ein Film für ein modernes, intelligentes Publikum, das Lust hat, selber hinzuschauen und es spannend findet, sich unabhängig von festgefahrenen Sehgewohnheiten eine eigene Meinung zu bilden. Ein erwachsenes Publikum, das über die richtige Portion (Selbst-)Ironie verfügt - vielleicht auch lebens- und niederlagenerfahren genug ist, um die Nöte unserer Helden mit Genuss nachzuvollziehen. Ein junges Publikum, das offen, wach und neugierig Lust auf einen Film hat, der sich nicht immer an feste Grenzen hält.

Ich glaube, dass etwas von der Energie, die dieses Projekt sowohl ermöglicht als auch freigesetzt hat, im fertigen Film spürbar ist und hoffe, dass der Funke überspringt, damit DEAD FUCKING LAST ganz vielen Leuten ebensoviel Freude bereitet wie mir.

Walter Feistle

Anmerkungen des Autors

DEAD FUCKING LAST ist ein Film über drei alternde Musketiere, die noch an den Idealen ihrer Jugend hängen, obwohl sie längst hätten einsehen müssen, dass ihnen die Zeit davon läuft.

Oder:

DEAD FUCKING LAST ist ein Film über drei moderne Don Quijotes, die, noch beseelt von ihren alten Idealen, gegen die Windmühlen einer neuen Zeit kämpfen, die bestimmt ist von Gewinnmaximierung und Geschäftsbilanzen.

Oder:

DEAD FUCKING LAST ist ein Film über drei Peter Pans, die endlich erkennen, dass ihr Neverland ständigem Wandel unterworfen ist und sie der Zeit mit Witz und Fantasie ein Schnippchen schlagen können.

Velokuriere sind Teil einer faszinierenden, alternativen Stadtkultur, in der sich kantige Charaktere finden, Idealisten, die auch heute noch im besten Sinne als Arbeiter verstanden werden können. In einer Gesellschaft, die sich zunehmend von einer Industrie- zu einer Dienstleistungsgesellschaft wandelt, nehmen sie einen Platz am unteren Ende der Nahrungskette ein. Sie sind zwar Dienstleister, leben aber stark von ihrer Physis. Dabei sind die Velokuriere diejenigen mit der höchsten Freiheit am Arbeitsplatz. Sie bestimmen die Route, sind selbstverantwortlich, kein Chef schaut ihnen auf die Finger. Nur die ständig laufende Zeit ist ihr Diktat. Sie sind Stadtpiraten und Zeitsklaven zugleich.

Vor Jahren, im Geiste der 80er, haben Tom, Ritzel und Andi ihre Firma "Die Genossenschaf" gegründet. Die war nie als pure Geschäftsidee gedacht, sondern als Freiraum gegen wirtschaftliche Abhängigkeit und Fremdbestimmung – und auch, um der bürgerlichen Biederkeit des Schweizer Alltags entfliehen zu können.

Mit dem Auftauchen der "Girls.Messengers" ist nun plötzlich alles in Frage gestellt...

"Mit der Zeit gehen" heisst heute: Sich in einem wirtschaftlichen Umfeld flexibel zeigen und den äusseren Gegebenheiten anpassen. Nur können die drei nicht aus ihrer Haut. Sie halten an ihrer Idee und ihrer unverbiegbaren Moral fest. Das ist der bewundernswerte Luxus, den sie sich leisten (und der ihnen allerhand Probleme bereitet).

Viele Engagierte der 68er und 80er sind heute Träger des Systems, das sie einst bekämpften oder sie haben sich eine Nische darin gesucht. Und zukünftige Bewegte stehen irgendwann vor demselben Problem: mitmachen oder nicht... Oder wie Rainer Langhans, 68er und geläuterter Kommune-1-Mitbegründer, die Einsicht vieler seiner Weggenossen formulierte: "Das Richtige tun, und nicht gegen das Falsche kämpfen."

Uwe Lützen

Crew-Stimmen

Felix von Muralt S.C.S., Kamera:
„An DEAD FUCKING LAST hat mir am meisten Spass gemacht, einen Film mit so wenig Technik zu machen."

Thomas Knöpfel, Schnitt:
„An DFL gefällt mir am besten: "Füdläää...!!" oder mit anderen Worten, dass wir alle bei der Gestaltung dieses Films so frei und unabhängig sein konnten, wie es auch die drei Helden in unserer Geschichte sind."

Adrienne Chauliac, Maske:
„DFL war für mich so speziell, weil es als Maskenbildnerin das Schönste ist, Charakter-Makeup und Special Effects zu kreieren (z.B. die Tätowierungen). Am besten hat mir aber gefallen, dass ALLE von ganz oben bis ganz unten am gleichen Strick gezogen haben und mit Herzblut an die Sache gegangen sind."

Linda Harper, Kostüm:
„DEAD FUCKING LAST ist so speziell, weil es eine tolle Erfahrung war, gemeinsam dieses Projekt zu meistern. Der Zusammenhalt und der Spirit des Teams, vor allem aber auch das Eintauchen in eine mir bisher unbekannte Velokurierwelt, wo ich grossartige Leute mit viel Sinn für Loyalität und Fun am Leben kennen gelernt habe, haben mir sehr gut gefallen. Das Schlimmste war, als es vorbei war und man wusste, wir müssen jetzt geduldig warten, um zu erfahren, ob Teamgeist auch auf Leinwand spürbar ist."

Amara Heim, Szenenbild:
„DEAD FUCKING LAST war für mich als Ausstattungsleiterin eine verantwortungsvolle Aufgabe und eine sehr spannende Herausforderung, die mir grossen Spass gemacht hat. Es war toll, dass mein Team und ich die Möglichkeit hatten, aufwändige und authentische Filmsets bis ins Detail zu gestalten. An DEAD FUCKING LAST gefällt mir, dass es eine Zürcher Geschichte ist, mit der ich mich sehr schnell identifizieren konnte, und dass mich viele Leute aus der Velokurierszene inspiriert und mit ihrem Fachwissen unterstützt haben."

Musik

THE SENILS 2011 Helsinki Klub

Ramón Orza hat die Filmmusik in engem Austausch mit Walter Feistle komponiert. So ist auch die Idee entstanden, einen Titelsong zu komponieren, der von den drei Hauptdarstellern Michael Neuenschwander, Mike Müller und Markus Merz – mit Unterstützung von Alain Forrer von The Seniles – interpretiert wird. Der Text stammt aus Walter Feistles Feder (siehe nächste Seite).
Ein ganz besonderes Glück war die Zürcher Punkband The Seniles, die mit ihrer Performance in der Solidisco nicht nur im Film für eine gute Party sorgte. Dass wir aber auch das legendäre "Züri brännt" von TNT sowie einen Song von The Bucks verwenden konnten, freut uns ganz besonders.

Züri brännt, TNT, ©1979, Voxpop
All in All, The Bucks, ©1998/2008
Chunsch druus?, The Seniles, ©2009, The Seniles
Wägem Gäld, The Seniles, ©2009, The Seniles
Days of sweet doing nothing, When the shit hits the fan
Gary Brown, Wolf Kammerlander, Sven Riva, Armin Küste, ©1988
Super Biker Girl, minimetal, ©1997
Surf, Simon Grab feat. KHANZAI SANA, ©2008
DPelz, Aligaga, ©1997, ganzerplatz Records
Ich friss dich, Aligaga, ©1997, ganzerplatz Records
Session Disco, Simon Grab feat NASH & SMARTY, ©2011
Dance with me, Beat Solèr, ©2009
Comme dans un rêve, Beat Solèr, ©2008
Whitie, Christof Steinmann, ©2011
Mir sind die Letschte, Ramón Orza, ©2012

Titelsong - Mir sind die Letschte

So fertig etz Fotialbum!
Burn, baby burn!

D Chüe schtönd im Wald
Und chönd nöd emal säiche

D Fisch im Bach
Wänd oni Sex läiche

De Filofaxfigger
Schteckt üs s Schnäbi i d Schpäiche

Und d Fütz mit de Schtütz
Wänd au rot-grüeni Schue

Guzzi!

Mir sind die Letschte - di Hinderallerletschte
Glich z vorderschtvorne – Dead Fucking Last!

Mir sind die Letschte - di Hinderallerletschte
Glich z vorderschtvorne – Dead Fucking Last!

S wird nüm brämsed
Zünd d Ragete!
Velorution!

Mir sind die Letschte - di Hinderallerletschte
Avanti! Fuori! – Drei alti Seck!

Mir sind die Letschte - di Hinderallerletschte
Avanti! Fuori! – Dead Fucking Last!

DEAD FUCKING LAST...

Musik: Ramón Orza Lyrics: Walter Feistle
Interpreten: Michael Neuenschwander, Mike Müller, Markus Merz, Alain Forrer

Cast

Tom	Michael Neuenschwander
Andi	Mike Müller
Ritzel	Markus Merz
Nina	Oriana Schrage
Fat Frank	Roeland Wiesnekker
Monica	Regula Imboden
WG-Chef	Kaspar Weiss
Bankerin	Danijela Milijic
Buchhändlerin Eva	Evelyna Kottmann
Ninas Assistentin	Annette Lober
Girls-Dispatcherin	Michèle Hirsig
Plakat-Girl	Simone Kern
Fotograf Jo	Oliver Nanzig
Selina	Maria Feistle
Alleycat-Organisator	Boni Koller
Anzugträger im Lift	Carlo Fuso
	Ugo Heubi
	Urs Kälin
	Thomas Wirz
Fat Franks Sekretärin	Claudia Fuchs
Rettungssanitäter	Michael Förste
	Judith Mächeler
Trikot-Lieferant	Enver Kuzu
Band	The Seniles
Girls-Fahrerin Jenny	Annette Michel
Nachtwächter	Steph Stiefel
Kunde Buchhandlung	Norbert Gubser
Plakatierer	Adriano De Filippo
WG-Mitbewohner	Agnes Deroy
	Marc Strickler
	Martin Wilhelm
	Olga Zachariadis
Türsteher	Bojan Busikovic
	Julian Underwood
Polizistin	Judith Hödl
Leandro	Alik Girsberger
Genossenschafts-Kuriere und -Kurierinnen	Pascal Holzer
	Reto Hefel
	Sharif Ibrahim
	Wälde Lemech
	Jenz Petersen
	Tobias Schär
	Chris Bock
	Daniela Hegetschweiler
	Lea Lardrot
	Michèle Passauer
	Carmen Ruh
	Miriam Sourlier

Crew

Regie	Walter Feistle
Buch	Uwe Lützen
Produzenten	Kaspar Winkler
	Sabine Girsberger
Kamera	Felix von Muralt, S.C.S.
Licht	Ernst Brunner
Schnitt	Thomas Knöpfel
Musik	Ramón Orza
Szenenbild	Amara Heim
Kostüm	Linda Harper
Maske	Adrienne Chauliac
Ton	Jan Illing
Sounddesign	Christof Steinmann
Tonmischung	Jacques Kieffer
Dramaturgische Beratung	Cooky Ziesche
Casting & Coaching Kuriere	Pascal Holzer
Produktionskoordination	Franziska Arnold
Produktionsleitung	Kaspar Winkler
	Sabine Girsberger
	Claudia Sontheim
Redaktion SRF	Stefan Hoffmann
Redaktionsleitung SRF	Urs Fitze
Herstellungsleitung SRF	Esther Rutschmann
Aufnahmeleitung	Matz Müller
Set-Aufnahmeleitung	Olga Zachariadis
Support & Location Scout	Regula Begert
Runner	Susanne Affolter
	Karin Rindlisbacher
	Julian Underwood
1. Regieassistenz	Stephan Usteri
2. Regieassistenz	Thomas Kaufmann
Script/Continuity	Lukas Müller
	Susanne Kaelin
2. Kamera	Gabriel Sandru
Kameraassistenz	Stefan Stefanini
	Micky Schaerer
	Carlotta Holy
DIT	Ben Hagen
Beleuchter	Tomasz Kadlubowski
	Michael Iseli
	André Pinkus
Aussenrequisite	Karin Nyffenegger
Innenrequisite	Natalina Zainal
Stage Szenenbild	Martina Jackson
Baubühne	Beat Flury
	Lukas Arnold
Szenenbild-Support	Georg Bringolf
Garderobe	Ana Spinelli
Stage Maske	Barbara Tanner
Perche	Ivo Schläpfer
	Thomas Gassmann
Schnittassistenz	Stephan Huwyler
Geräusche	Julien Naudin
Geräuschaufnahmen	Laurent Chassaigne
Synchronaufnahmen	Markus Forster
Musikaufnahmen	Reto Muggli
Schlagzeug	Frank Mottier
Bass	Lukas Müller
Gitarre	Simon Grab
Gitarre	Luci Schumacher
Gesang	Réka Csiszér
	Alain Forrer

Crew

Colorgrading	Roger Sommer
Grafik	Fabian Stacoff, dessert grafik
	Alberto Vieceli, prillviecelicremers
Titelgestaltung/-animation	Martin Brunner, Vaudeville Studios
Setfotograf	Patrick Gutenberg
Catering	Cucina Paradiso
Kinderbetreuung	Evelyna Kottmann
Velostunts	Pascal Holzer
	Josiah Rohrer
	Thomi Seitz
	Nino Stauffer
	Andi Urech
Stunts	K-Stunts
	Gino Haegler
	Urs Inauen
	Bodo Kaiser
Rechtsberatung	Thomas Wirz
Buchhaltung	Juan Widmer
	Kaspar Winkler
Filmversicherung	HDI Gerling
Kameraequipment	Eberle Filmequipment, Zürich
Kamera	Arri Alexa
Lichtequipment	FTK Filmtechnikerkollektiv
Bildpostproduktio	Swiss Effects, Zürich
Tonstudios	Magnetix, Zürich
	M-Studios, Paris
	Tonstudio Letzi, Zürich
	Powerplay Studios, Maur
	ganzerplatz, Zürich
	Tonstudio Berlin: Beat Solèr

TILT Production
Kaspar Winkler & Sabine Girsberger
Gasometerstr. 32
Postfach
8031 Zürich
+41 43 960 39 15
mail@tiltproduction.com
www.tiltproduction.com

ISAN 0000-0002-FFE9-0000-X-0000-0000-C

Vor der Kamera

Michael Neuenschwander (Tom)

Michael Neuenschwander wurde 1962 in Bern geboren. Nach seiner Ausbildung an der Berner Hochschule für Musik und Theater war er in Aachen und Dresden engagiert. 1994 bis 1998 spielte er im Ensemble des Zürcher Neumarkt Theaters, u.a. in Goethes „Wahlverwandtschaften" (Inszenierung: Stefan Bachmann) und in der Uraufführung von Urs Widmers „Top Dogs" (Inszenierung: Volker Hesse). Parallel zu „Top Dogs" begann seine Filmkarriere. Vor der Filmkamera stand er u.a. für die bekannten Schweizer Regisseure Fredi M. Murer, Christoph Schaub, Michael Steiner, Stina Werenfels.

Filmografie (Auswahl):

2012	DEAD FUCKING LAST
	OPÉRATION LIBERTAD, Regie: Nicolas Wadimoff
2011	PUPPE, Regie: Sebastian Kutzli
2009	DER FÜRSORGER, Regie: Lutz Konermann
2008	DAS GEHEIMNIS VON MURK, Regie: Sabine Boss
2008	JIMMIE, TV, Regie: Tobias Ineichen
2006	NEBENWIRKUNGEN, TV, Regie: Michael Siebenmann
2005	GROUNDING, Regie: Michael Steiner
	NACHBEBEN, Regie: Stina Werenfels
2003	VILLA HENRIETTE, Regie: P. Payer
2001	STILLE LIEBE, Regie: Christoph Schaub
1998	DIEBE 1-3, Regie: Anna Luif
1998	VOLLMOND, Regie: Fredi Murer
1997	EINFACH SO – BLIND DATE, Kurzspielfilm, Regie: Christoph Schaub

Mike Müller (Andi)

Mike Müller, geboren 1963, hat bei zahlreichen Filmen Hauptrollen gespielt und ist am Theater tätig (Theater am Neumarkt, Casinotheater Winterthur, Schauspielhaus Zürich usw.). Mit der Regisseurin Barbara Weber schrieb er „unplugged"-Theaterabende zu Themen wie RAF, Michael Jackson oder HAIR. Im Fernsehen ist er zusammen mit Viktor Giacobbo in der wöchentlichen Late Night Show „Giacobbo/Müller" zu sehen.
Weitere Infos: www.mike-mueller.ch

Filmografie (Auswahl):

2012	DEAD FUCKING LAST
	DAS MISSEN MASSAKER, Regie: Michael Steiner
2007	TELL, Regie: Mike Eschmann
2005	MEIN NAME IST EUGEN, Regie: Michael Steiner
2005	UNDERCOVER, Regie: Sabine Boss
2004	STRÄHL, Regie: Manuel Flurin Hendry
2003	ACHTUNG, FERTIG, CHARLIE!, Regie: Mike Eschmann
2002	ERNSTFALL IN HAVANNA, Regie: Sabine Boss

Vor der Kamera

Markus Merz (Ritzel)

Markus Merz, geboren 1964, hat von 1986 bis 1990 die Hochschule für Musik und Theater in Bern absolviert. Zunächst hat er sich vor allem als Theaterschauspieler einen Namen gemacht – mit Engagements am Schauspielhaus Zürich, Staatstheater Stuttgart, Theater Basel und den Salzburger Festspielen. Seit einigen Jahren spielt er auch regelmässig in Kinofilmen tragende Rollen.
Weitere Infos: www.agenturosman.de/markus-merz

Filmografie (Auswahl):

2012	DEAD FUCKING LAST
	AUSGELÖSCHT, Regie: Harald Holzenleiter
	CLARA UND DAS GEHEIMNIS DER BÄREN, Regie: Tobias Ineichen
2009	STATIONSPIRATEN, Regie: Michael Schaerer
2008	DER FÜRSORGER, Regie: Lutz Konermann
	MANIPULATION, Regie: Pascal Verdosci
2006	GELD ODER LEBEN, Regie: Jacqueline Falk

Roeland Wiesnekker (Fat Frank)

Geboren 1967 in Zürich, machte Roeland Wiesnekker zunächst eine Lehre als Koch, bevor er von 1986 bis 1990 seine Ausbildung an der Schauspielakademie Zürich absolvierte. 1990 folgte ein Engagement am Schauspielhaus Bochum. Noch im gleichen Jahr wurde er von „Theater heute" für die Rolle des Pjotr in Gorkis Stück „Die Letzten" zum Nachwuchsschauspieler des Jahres gewählt. Seitdem arbeitet Wiesnekker an verschiedenen Theatern und für Filmproduktionen.
Filmografie und weitere Infos: www.wiesnekker.com

Oriana Schrage (Nina)

Oriana Schrage, 1977 in Ashkelon geboren, ist in Deutschland und Brasilien aufgewachsen. 2001 ist sie nach Zürich gezogen, wo sie 2005 ein Studium in Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater erfolgreich abgeschlossen hat. Seitdem arbeitet sie als freischaffende Schauspielerin in Deutschland, Österreich, Lichtenstein und der Schweiz. Zudem singt sie in der Band BabyHalbstark, nimmt Hörbücher für die Blinden Bibliothek auf, arbeitet als Sprecherin. Sie ist verheiratet und hat eine Tochter.
Filmografie und weitere Infos: www.orianaschrage.com

Hinter der Kamera

Walter Feistle, Regie

Walter Feistle wurde 1968 in Baden (CH) geboren. Er besuchte die Primarschule und das Gymnasium in Aarau (Matura Typus B). Nach zwei Semestern Anglistik und Filmwissenschaft an der Uni Zürich absolviert er 1990-1997 die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) München und schliesst in "Regie" ab. 2001 Geburt seines Sohnes. Walter Feistle lebt und arbeitet in München (D) und Rupperswil (CH).

Berufliche Tätigkeit:

1989-1990	Programm- und Veranstaltungskoordinator im KIFF Aarau (Kulturzentrum mit Konzert-, Theater-, Tanz, Atelier- und Barbetrieb, Jugendarbeit)
1990-1997	Arbeit an verschiedenen Kurzfilmen als Autor, Regisseur, Regieassistent und Cutter.
1994	Gründung der Filmproduktionsgesellschaft "Die Freunde des bewegten Bildes" mit Andreas Schmid-Thomae und Stefan Schneider. Produktion und Koproduktion mehrerer Kurzspielfilme.
Seit 1997	als freier Regisseur/Autor in München Regie: TV (Serie, Pilot, TV-Movie), Werbung, Buchbearbeitungen: Serie, Drehbuch: Kinospielfilm
Seit 2004	Tätigkeit als "Fester Freier" beim Bayerischen Rundfunk (TV)
2007	Gründung der Berliner Filmproduktion "Story Hotel*****" mit Brigitta Tauchner und Stefan Schneider. Autoren- und Produzententätigkeit.

Hinter der Kamera

Filmografie:

2012 DEAD FUCKING LAST

2004 DIE RETTUNGSFLIEGER, Regie, TV-Serie, Studio Hamburg/ZDF

2001 EINE HOCHZEIT UND (K)EIN TODESFALL, TV-Movie, Regie, Indigo Film/ProSieben

2000 DER UNBESTECHLICHE - SINAN TOPRAK, Krimiserie (1. Staffel/4 Folgen), TV, Regie, Buchbearbeitung

1999 DER UNBESTECHLICHE – SÜSSES GIFT, Pilotfilm für die gleichnamige Krimiserie, Regie, Hofmann & Voges/RTL

1997 DIE LEBENDE BOMBE, Kurzspielfilm, Produktion: Die Freunde des bewegten Bildes/SF DRS
Festivals (Auswahl):
Angers, Bruxelles, Clermont Ferrand, Genève, Hamburg, Hof, Krakow, Locarno, Montreal, Filmfest München, Int. Festival of Film Schools München, Oberhausen, San Jose, Sitges, Solothurn, Toronto, Winterthur
Preise und Auszeichnungen:
-Bester Kurzfilm, Cinéma Tout Ecran Genève, Prädikat "Wertvoll"
-Qualitätsprämie BAK

1993 UND TSCHÜSS, Kurzspielfilm, Produktion: HFF München
Festivals (Auswahl):
Brest, Bruxelles, Conde, Genève, Gijon, Göteborg, Hof, Huesca, Istanbul, Karlovy Vary, Locarno, London, Montecatini, Filmfest München, Int. Festival of Film Schools München, Solothurn, Tel Aviv, Valencia, Vevey, Winterthur...
Preise und Auszeichnungen:
-First Prize for Audience Choice Int. Student Film Festival Tel Aviv
-Special Price of the Youth Jury Montacatini
-Bester Film, Goldenes Einhorn Alpinale Bludenz
-Prädikat "Besonders Wertvoll" FBW
-Qualitätsprämie BAK

1991 BOLIDEN, Kurzspielfilm, Produktion: HFF München
Festivals (Auswahl):
Angers, Cairo, Clermont-Ferrand, Genève, Hamburg, Hyderabad/Udaipur (India), Karlovy Vary, Filmfest München, Int. Festival der Filmhochschulen München, Namurs, Nevers, Oberhausen, Saarbrücken, Sitges, Solothurn, Tampere, Trondheim, Uppsala, Vevey...
Preise und Auszeichnungen:
-Publikumspreis - Internationales KurzFilmFestival Hamburg
-Bester Film, Goldenes Einhorn Alpinale Bludenz
-Publikumspreis - Filmzwerge Münster; Prädikat "Wertvoll" FBW

In Postproduktion:
POCKET ROCKET, 1994/2012, Kurzspielfilm; Produktion: 1994 Die Freunde des bewegten Bildes (Dreh); 2012 TILT Production (Fertigstellung)

Uwe Lützen, Drehbuch

Engagements als Dramaturg und Regisseur für die Bühne.
Studium Filmwissenschaft/Germanistik in Zürich und Amsterdam.
Leiter Marketing & PR bei einem Kinofilm-Verleih.
Seit 2007 freischaffender Autor.

Autor (Auswahl):

2012	DER INSIDER – ODER WAS VIELLEICHT, BEINAHE DEN FICHENSKANDAL AUSLÖSTE, Spielfilm-Drehbuch in Entwicklung, Produktion: Langfilm AG, Regie: Micha Lewinsky
2011	DEAD FUCKING LAST, Spielfilm-Drehbuch
2011	DER ELEFANT VON MURTEN, Spielfilm-Drehbuch (Exposee)
2011	DER KÖNIG VON ARABIEN, Bildergeschichte/Kinderbuch
2010	BAD ABRAHAM, Spielfilm-Drehbuch (First Draft)
2010	OPA WAR NIE IN STALINGRAD, Spielfilm-Drehbuch (Treatment)
2009	LAURAS PRIMEUR, Spielfilm-Drehbuch (Exposee)
2009	LOOKING FOR FRED, Spielfilm-Drehbuch (Treatment)
2008	A WORLD OF DIFFERENCE, Kurzspielfilm-Drehbuch, veröffentlicht in CINEMA 54/2009
2008	GIUSEPPE UND AISHWARA, Theaterstück (unveröffentlicht)
2008	PETER GOES TO HOLLYWOOD, Spielfilm-Drehbuch (First Draft)
2007	SCHÄNGGU FÄNGT, AN Spielfilm (Exposee)
2007	DER HALBFINAL, Kurzspielfilm (Treatment)
2000	DER DEMOKRAT – EINE PARABEL, Theaterstück Uraufführung, Produktion: theaterspeckdackel, Solothurn
1996	Lesung im offenen Block der Literaturtage Solothurn
1994	Mundartübersetzung EINE WOCHE VOLLER SAMSTAGE (Paul Maar) für das Theater Biel/Solothurn, später Zürcher Märchenbühne

Auszeichnungen:

2011	STIPENDIUM/WERKAUFENTHALT Atelier Kanton Zürich in Berlin
1999	WERKJAHRPREIS für Theater des Kantons Solothurn

TILT Production GmbH, Zürich

Die TILT Production GmbH wurde 2007 von Kaspar Winker gegründet, 2011 ist Sabine Girsberger dazugekommen. Bisherige Produktionen siehe nächste Seite. *Weitere Infos: www.tiltproduction.com*

Kaspar Winkler, Produzent

Geboren 1971 in Zürich, lebt und arbeitet in Zürich. Nach langjähriger Tätigkeit als Geschäftsführer des Kinos RiffRaff und beim Filmverleih Frenetic Films sowie bei VEGA Distribution als Chef der Programmation ist Kaspar Winkler seit 2007 Inhaber und Geschäftsführer der TILT Production GmbH.

seit 1.6.2007	Geschäftsleiter, Produzent und Inhaber der Filmproduktionsfirma TILT Production GmbH Zürich
seit 2009	Leitung und Programmation VEGA Distribution AG Zürich (Teilzeit)
2007 - 2008	Produktionsleitung „Beyond Farewell". Regie: Susanna Hübscher, Produzent: Christian Davi/Hugofilm Productions GmbH
2004 - 2007	Leiter Programmation (deutsche, französische und italienische Schweiz) Filmverleih Frenetic Films Zürich
1999 - 2004	Geschäftsleiter Neugass Kino AG/RiffRaff Verantwortungsbereiche: Finanzen, Personal, Betrieb, Gastronomie

Sabine Girsberger, Produzentin

Geboren 1967 in Bülach, lebt und arbeitet in Zürich. Früher war Sabine Girsberger verantwortlich für die Programmation bei trigon-film und Postproduktionsassistentin bei RECK Filmproduktion.

seit 22.9.2011	Teilhaberin und Produzentin TILT Production GmbH Zürich
2008 - 2011	Produktionsassistentin und Postproduktionsleitung, nationale und internationale Festivalbetreuung, Auswertung und Promotion, RECK Filmproduktion, Zürich
seit 2006	Lektorate Drehbücher (RECK Filmproduktion, TILT Production, privat), Romanprojekt
2000 - 2008	Leiterin Programmation (gesamte Schweiz und international) Filmverleih trigon-film, Ennetbaden
1992 – 2000	Buchhändlerin Orell Füssli Buchhandlung Zürich
1988 – 1999	Lic. phil. I Universität Zürich (Allgemeine Geschichte, Filmwissenschaften, Russische Literatur)

TILT Production GmbH, Zürich

Filmografie:

DEAD FUCKING LAST
Festivals (Stand Oktober 2012):
- Hofer Filmtage 2012

MUHAI TANG - IM OZEAN DER MUSIK
Buch und Regie: Markus Unterfinger. Dokumentarfilm 58’/52’ (2010).
Koproduktion mit Schweizer Fernsehen SF
Festivals:
- Solothurner Filmtage 2011
- FIPA Biarritz 2011 – Competition Section: Performing arts
- Festival International du Film sur l'Art (FIFA) 2012 Montreal
- Temps D'Images - FILMES SOBRE ARTE 2012 – Lissabon Portugal

RADETZKY IN CHINA
Buch und Regie: Heidi Hiltebrand. Dokumentarfilm 52’ (2007)
Koproduktion: TILT Production/ Heidi Hiltebran
Festivals:
- Solothurner Filmtage 2008

<u>In Postproduktion:</u>

POCKET ROCKET
Buch und Regie: Walter Feistle. Kurzfilm 8’ (1994/2012)

<u>In Entwicklung:</u>

DIE EINZIGEN
Buch: Martina Clavadetscher. Spielfilm für Kino

HUNDEKOPFTEE
Buch & Regie: Marie-Catherine Theiler. Kurzspielfilm 15'
Koproduktion mit Jan Peters Filmproduktion Berlin

KREUZ TEUFELS LUDER
Nach einem Roman von Evelyna Kottmann. Spielfilm für Kino

DAS LEBEN IST AUSLAND - Eine filmische Reise mit Melinda Nady Abonji
Buch & Regie: Claudia Bach. Dokumentarfilm für Kino

SECRET STEPS
Buch & Regie: Kaspar Kasics. Spielfilm für Kino